

31.08.12

Liebe ehemalige und aktuelle Unterstützer,

[...]

Was die **Anmietung der Räume** ("gottesgeschichten.raum": Wohnung mit Seminar- und "Gästerraum" und "gottesgeschichten.büro") betrifft, bleibt strukturell - als die einfachste Übergangslösung - erstmal fast alles beim alten: die Räume werden weiterhin von uns beiden als 2er-GbR angemietet. Getragen werden Sie jedoch von mehr Menschen - sowohl finanziell, als auch inhaltlich: Wir möchten uns mit allen Interessierten aus unserer Montags-Gemeinschaftsgruppe regelmäßig treffen, um unsere Zusammenarbeit im Rahmen von "gottesgeschichten" gemeinschaftlich zu gestalten. Mit dieser Klärung, über die wir uns sehr freuen, ist unserer "Umbruchs-Prozess" nicht abgeschlossen: Uns wird zunehmend klarer, dass wir als Gemeinschaftsprojekt eine gemeinschaftlichere (Rechts-) Form brauchen, in der sich alle mit ihren Bedürfnissen und mit ihrer Vision von "gottesgeschichten" wiederfinden und sich gleichberechtigt beteiligen können.

Da wir nun nicht mehr nur alleine hinter den Räumen stehen, bitten wir Euch auch im Namen von Maria, Manuela und Franziska, **uns weiterhin zu unterstützen**, die Räume finanziell zu tragen, sodass sie uns auch im nächsten halben Jahr (Übergangs-)Räume für unseren Weg als Gemeinschaft und als Projekt sein können.

In Bezug auf die **Nutzung der Räume** gibt es eine Veränderung: Manuela möchte den mittleren Raum im "gottesgeschichten.raum" ab Ende diesen Jahres wochentags als Behandlungszimmer für ihre Arbeit mit der Grinberg-Methode (www.youtube.com/watch?v=J3Aot5TWQVY) nutzen. Der Raum gibt Manuela die Möglichkeit, sich mit der Methode selbstständig zu machen. Er wird nun wohl eher zu einem "Multifunktionsraum", als - wie ursprünglich geplant - zu einem (reinen) Gästerraum werden. Wir freuen uns, dass es nun einen kraftvollen Plan für die Nutzung des Raumes gibt, der auch unsere begrenzten finanziellen und energetischen Ressourcen mit einbezieht. Im Moment wird der Raum renoviert und soll übergangsweise für Übernachtungen bzw. als befristete Wohnmöglichkeit zur Verfügung stehen (Interessenten sind vorhanden).

Neu ist für uns auch, dass wir das ursprüngliche Konzept, im Rahmen unserer Bitte um finanzielle Unterstützung auch für unseren **Lebensunterhalt** zu sorgen, aufgegeben haben. Da wir keinerlei Gewinn erwirtschaften, brauchen wir andere Einnahmequellen um für uns zu sorgen. Für mich, Dragutin, sind dies vor allem Einnahmen aus Seminaren (die wir jedoch zum Teil noch für die Räume brauchen - siehe Raum-Finanzierungsplan) und für mich, Michael, sind dies vor allem Einnahmen aus Aufträgen im Rahmen meiner Selbstständigkeit sowie aus einem Teilzeitjob, welchen ich gerade suche. Bis jetzt unterstützt uns auch noch die ARGE mit Alg. II...

So weit unser Bericht. Wir sind gespannt, wie es mit gottesgeschichten weitergeht und hören oder lesen auch gerne Rückmeldungen oder Fragen von Euch.

Herzliche Grüße,

Michael und Dragutin

das projekt "gottesgeschichten" gibt es nun schon seit mehr als 6 jahren. zur zeit bilden gemeinschaftsbildung, gewaltfreie kommunikation (gfk), meditation im stil des zen und vor allem: das, was uns - *immer genau jetzt* - begegnen möchte die schwerpunkte unserer arbeit in leipzig und an anderen orten.

wir sind sehr dankbar für all das, was in dieser zeit in uns und im projekt gewachsen ist. wir haben wege gefunden, uns auf eine heilsame weise als menschen zu entwickeln und mit- und aneinander als individuen und als gemeinschaft zu wachsen. wir geben diese erfahrungen zunehmend weiter bzw. laden andere menschen ein, diesen weg mit uns mitzugehen.

um für unseren lebensunterhalt zu sorgen, haben wir uns auf ein "experiment" eingelassen, das für uns immer stimmiger wird und immer freudvoller und uns gleichzeitig immer wieder vor neue innere und äußere herausforderungen stellt:

wir bieten alle unsere angebote und dienstleistungen auf der grundlage von "geben und nehmen von herzen" an. das heißt, wir geben unsere energie in dinge, zu denen wir von herzen gerne beitragen möchten und sind offen für bitten, die an uns herangetragen werden. gleichzeitig bitten wir um das, was wir zum leben brauchen. wir machen - soweit es uns möglich ist - unser geben nicht davon abhängig, ob jemand auch etwas zurückgeben kann und machen unser bitten nicht davon abhängig, ob wir etwas als gegenleistung geben können.

wir möchten dadurch beitragen zu einer welt, in der wir alle für die erfüllung unserer bedürfnisse bitten können, gerade auch in den bereichen, wo wir nichts zu tauschen haben - sei es materiell, emotional oder spirituell; da, wo wir konkret hungern und bedürftig sind.

dinge, die im rahmen unseres projektes geschehen und zu denen wir auch weiterhin beitragen möchten, dass sie geschehen können:

- heilungsarbeit auf individueller und gemeinschaftlicher ebene
- weitergabe von gewaltfreier kommunikation nach rosenberg (www.gottesgeschichten.de/gfk) und prozessarbeit nach peck (www.gottesgeschichten.de/gemeinschaftsbildung)
- aufbau von gemeinschaft und solidarischem miteinander und gesellschaftlicher wandel im sinne der gewaltfreien kommunikation
- erstellung und pflege von websites für menschen, einrichtungen und projekte, die in diesem geist arbeiten
- begleitung von menschen in umbruchs- und krisensituationen
- zuhören (www.gottesgeschichten.de/de/zuhoeren)
- zen-meditation und achtsamkeitsarbeit
- hoffnungsarbeit (was hilft uns, weiterzugehen und zu vertrauen, auch, wenn es unmöglich erscheint?)
- antworten auf die frage, wie "menschen des aufbruchs in eine andere gesellschaftsform" ihre christlichen wurzeln (sofern sie diese haben und/ oder sich für die jüdisch-christliche tradition interessieren) integrieren können und wie diese glaubens- und erzähltradition als kraftquelle für unbekannte wege beitragen kann.

wir hoffen, dass wir auf drei weisen für die notwendige finanzielle unterstützung für diesen weg sorgen können:

1. durch geldbitten im rahmen unserer angebote und dienstleistungen
2. durch geldbitten im rahmen von (kurzzeitiger) untervermietung unserer räume
3. durch geldbitten außerhalb dieser rahmen um regelmäßige spendenbeiträge

letztes jahr haben wir ein büro angemietet, um arbeit und wohnen räumlich voneinander trennen zu können. gerade haben wir eine weitere wohnung angemietet, in der ein gästeraum für menschen, die sich für ein paar tage eine auszeit nehmen möchten, sowie ein seminarraum entstehen, sodass wir auch während der seminarzeiten einen wohnbereich zur verfügung haben, in den wir uns zurückziehen können. wir haben den eindruck, dass diese räume sehr dazu beitragen, um gut für uns zu sorgen und dass das projekt wachsen kann. den gästeraum möchten wir auch für übernachtungen von freunden und bekannten oder z. b. im rahmen von "schlafbuch", "bed and breakfast" o. ä. anbieten und menschen aus ganz verschiedenen hintergründen, die möglichkeit geben, für eine kurze zeit mit uns zu wohnen und - nach absprache - auch gerne an unseren angeboten teilzunehmen.

wir haben den eindruck, dass wir die räume nicht aus eigener kraft tragen und gleichzeitig für unseren lebensunterhalt sorgen können; weder kurz- noch längerfristig. wir können auch nicht auf finanzielle rücklagen zurückgreifen. gleichzeitig haben wir bereits menschen gefunden, die uns unterstützen und wir hoffen, dass wir in diese herausforderung hineinwachsen und das bekommen, was wir für den weg, für den wir uns entschieden haben, brauchen. auf diese weise zu gehen und schritte ins unbekante zu tun, ist für uns freudvoll und immer wieder auch mit angst verbunden.

für unseren lebensunterhalt bekommen wir derzeit noch unterstützung von der "arge" (hartz iv), die mit der bedingung verbunden ist, dass wir in absehbarer zeit davon unabhängig sein werden. die finanzielle unterstützung unseres projektes trägt also indirekt auch zu einer weiteren befristeten unterstützung für unseren lebensunterhalt durch die "arge" bei.

auf unserer startseite (www.gottesgeschichten.de) findet ihr ein geldbarometer, auf dem unsere festen monatlichen kosten (vor allem die mieten für büro, seminar- und gästeraum; aber auch web- und bankgebühren und versicherungen; derzeit 460,- eur) eingetragen sind. es erleichtert unsere finanzielle situation sehr, wenn wir diese ausgaben durch regelmäßige spenden tragen können. alles, was wir über die festen ausgaben hinaus bekommen, trägt zu unserem lebensunterhalt bei und unterstützt uns, auch langfristig ohne gegenleistung geben zu können. wir freuen uns sehr über jeden und jede, der oder die von herzen gerne bereit ist, unser projekt durch einen regelmäßigen spendenbeitrag mit zu tragen; egal, ob dieser beitrag nun "klein" oder "groß" ist. jeder beitrag ermutigt uns und wir vertrauen darauf, dass es genug sein wird, was auch immer "genug" konkret bedeutet.

wir freuen uns, von euch zu erfahren, was dieser text in euch auslöst und ob ihr uns und unseren weg von herzen (mit geld oder auf andere weisen) unterstützen möchtet. unsere kontakt Daten findet ihr unter www.gottesgeschichten.de/kontakt.

wenn ihr einen regelmäßigen beitrag überweisen möchtet, könnt ihr unter www.gottesgeschichten.de/kontakt/#bank_gbr die dazu notwendigen informationen finden.

das geld geht an die von uns gegründete gbr, deren gesellschaftervertrag ihr unter www.gottesgeschichten.de/kontakt/gbr_vertrag.html einsehen könnt. langfristig möchten wir für gottesgeschichten einen trägerverein gründen, damit das projekt von einem größeren kreis menschen getragen und langfristig vielleicht sogar unabhängig von personen (also von uns) werden kann.

herzliche grüße aus leipzig,

michael und dragutin